

# Inhalt.

## Erstes Kapitel.

	Seite
I. Einleitung: Wilhelm von Humboldt, Steinthal, Paul, Wundt . . . . .	1—5
Absicht der vorliegenden Schrift . . . . .	5—6
II. Vergleichung der Herbart'schen und der Wundt'schen Psychologie.	
Die wichtigsten Werke Herbart's und seiner Schule, die einschlägigen Arbeiten Wundt's . . . . .	6—8
Das Wesen der Seele. Die Seelenvermögen der älteren Zeit. Herbart's substantieller Seelenbegriff und die Wechselwirkung zwischen Leib und Seele, Wundt's Seelenbegriff und der psychophysische Parallelismus . . . . .	8—10
Die psychischen Elemente. Vorstellen, Fühlen und Begehren bei Herbart. Empfindungen und Gefühle bei Wundt. Die psychischen Gebilde entweder Vorstellungen oder Gemütsbewegungen. Die Elemente und Gebilde sind bei Wundt nicht Objekte, sondern Ereignisse. Herbart's Psychologie intellektualistisch, Wundt's voluntaristisch . . . . .	10—14
Affekt und Wille, Ausdrucks- und Reflexbewegung. Der Affekt bei Herbart eine Störung, der Wille eine Art des Begehrens, die Affekt- und Willensvorgänge bei Wundt . . . . .	14—19
Die physischen Begleiterscheinungen der Affekte, die Ausdrucksbewegung, die Reflexbewegung . . . . .	19—23
Association und Reproduktion. Bewußtsein und Unbewußtes. Association bei Herbart und Wundt, Assimilationen und Komplikationen bei Wundt	23—27
Bewußtsein und Reproduktion: Enge des Bewußtseins bei Herbart. Aufbewahrung der Vorstellungen, ihre Umbildung im Unbewußten bei Steinthal und Paul . . . . .	27—31

	Seite
Enge, Blickpunkt, Blickfeld des Bewußtseins bei Wundt. Abweisung des Herbart'schen Begriffes der Reproduktion. Der Hilfsbegriff der Disposition bei Wundt. Erläuterung der Verschiedenheit der Herbart'schen und Wundt'schen Auffassung an einem Beispiel . . . . .	31—34
Apperception. Begriff und Urteil.	
Apperception bei Leibniz, Herbart, Wundt . . . . .	35—38
Begriff und Urteil bei Herbart und Wundt . . . . .	38—41
Rückblick . . . . .	41—44
<b>III. Das sprachliche Material.</b>	
Schwierigkeiten bei Benutzung der Natursprachen. Wir halten oft etwas für primitiv, was spät sein kann, an einem englischen Beispiel erläutert . . . . .	44—46
Die Vergleichung hat einen anderen Sinn als bei ver- wandten Sprachen . . . . .	46—47
Eine genügende Klassifikation bis jetzt nicht gefunden .	48
<b>Zweites Kapitel. Die Geberdensprache.</b>	
Übersicht über die in Deutschland im Verkehr üblichen Geberden . . . . .	48—51
Die Geberden der Neapolitaner. Die Schauspieler . . .	51—54
Einteilung der Geberden in manifestirende, hinweisende, nachahmende . . . . .	55—61
Wundt's Einteilung der Ausdrucksbewegungen . . . . .	61—64
Bedenken gegen die „symbolischen“ Geberden . . . . .	65—66
Unterschied der natürlichen und der künstlichen Ge- berdensprache . . . . .	66—70
<b>Drittes Kapitel. Der Ursprung der Lautsprache.</b>	
Tier- und Menschengespräch . . . . .	71—72
Kindersprache . . . . .	72—74
Onomatopöie . . . . .	74—75
a) Naturlaute der Sprache und ihre Umbildungen . . .	75—78
b) Lautnachahmung . . . . .	78—85
Sprache und Gesang. Jespersen und Bücher. Ent- stehung des Rhythmus . . . . .	85—93
<b>Viertes Kapitel. Der Lautwandel.</b>	
Schwierigkeiten bei Aufstellung der Lautgesetze. . . . .	93—95
Zusammenfassung der jetzigen Ansicht der Sprachforscher	95—100
Bemerkungen zu einzelnen Punkten der Zusammenfassung (Absicht bei Veränderungen der Laute nicht aus- geschlossen, ausnahmslose Lautgesetze thatsächlich vor- handen) . . . . .	100—102

	Seite
Die germanische Lautverschiebung und das Verner'sche Gesetz . . . . .	102—105
Assimilation und Dissimilation . . . . .	105—107
Analogiebildungen . . . . .	107—115

**Fünftes Kapitel. Wurzeln. Zusammensetzung.**

Die Wurzeln . . . . .	115—120
Die Zusammensetzung . . . . .	120—125

**Sechstes Kapitel. Wortarten und Wortformen. Kasus.  
Relativum.**

Die Kasus des Substantivums. Einteilung in Kasus der äußeren und der inneren Determination . . . . .	125—129
Sind die Grundbegriffe der Kasus lokal? Lokal und an- schaulich . . . . .	129—134
Entstehung des deutschen Relativums aus dem Inter- rogativum und Indefinitum . . . . .	134—136

**Siebentes Kapitel. Der Satz und seine Gliederung.**

Der Satz als Gliederung einer Gesamtvorstellung . . .	136—140
Ungegliederte Satzäquivalente . . . . .	140—143
Ursprünglich ungegliederte Sätze . . . . .	143—145
Attributive und prädikative Sätze . . . . .	145—149
Die Gliederung des Satzes. Nackte und bekleidete Sätze	149—154

**Achstes Kapitel. Der Bedeutungswandel. Rückblick.**

Die Annahme eines korrelativen Bedeutungswandels zurück- gewiesen (Rabe-Rappe, Worte-Wörter) . . . . .	154—159
Paul's Einteilung . . . . .	160—165
Wundt's Einteilung . . . . .	165—175
Rückblick . . . . .	175—176

---

Litteraturangaben . . . . .	177
Index . . . . .	179